

zu A. b) Forderungen und Grundsätze

# Preussische Monatsbriefe

**IMPRESSUM:**

**CHEFREDAKTEUR (V.I.S.D.P.):**

**PETER MUGAY**

Ruf: 0173 7089448

info@preussische-monatsbriefe.de;

www.preussische-monatsbriefe.de

## 01) Fatale Bundestagsgenossen zielen auf die AfD und treffen die Demokratie und Wähler

Der für viele politisch Interessierte Deutsche geburtlicher Herkunft eher aristokratisch-diktatorisch denn freiheitlich-demokratisch anmutende Bundestag gefällt sich wieder einmal in der Rolle pubertierender Gangs (früher: Banden), die Zugänge strikt ablehnten, wenn deren Bosse (früher: Häuptlinge) Konkurrenz witterten. Bleiben wir bei denen „da oben“. Weiland gifteten die etablierten Altparteien das Grünzeug an, das da um Turnschuh-Träger und Arschloch-Schimpfer Fischer gemäß dem Wählerwillen ernst genommen zu werden beanspruchte. Und die Linken erst, die mussten im ach so ehrwürdigen Bundestag an einem Extratischlein strafsitzen und ihren Alterspräsidenten und Schriftsteller nach seiner formidablen Eröffnungsrede von der Meute beifallslos gedemütigt erleben. Das alles ist historisch noch gar nicht so lange her.

Inzwischen sitzen die Angegifteten und die Strafsitzenden neben den Altparteilern froh und gut versorgt im großen, oft halbleeren Rund und giften und demütigen jetzt selbst kräftig gegen die heutigen Neulinge. Sie und die Alt-Parteien verweigern in bereits sieben Wahlgängen den 91 vom Volk gewählten AfD-Abgeordneten das, was ihnen zusteht: den Posten eines Bundestags-Vizepräsidenten. Den die einst Angestänkert selbstverständlich längst innehaben: die einen mit einer blondgefärbten „Dumpfnudel“, die anderen mit einer einst strammen FDJ- und SED-Genossin.

**Was das Wahlvolk von der sicher nicht spontan entstandenen Abgeordneten-Kampfgemeinschaft gegen die immerhin drittstärkste Kraft im Deutschen Bundestag hält, machen u. a. die folgenden medialen Kommentare deutlich. Wir verzichten auf Namensnennung aus Gründen, die sich jeder vorstellen kann.**



Da gegen die Person von Frau Mariana Harder-Kühnel eigentlich nichts einzuwenden ist, da sie als Rechtsanwältin ausschließlich in renommierten Kanzleien gearbeitet hat, läuft das Abstimmungsverhalten des Bundestages darauf hinaus, die eigenen Beschlüsse willkürlich zu handhaben. Frau Harder-Kühnel, Mutter von drei Kindern, ist eine Volljuristin mit Prädikatsexamen.



Wie hat es damals eigentlich Frau Pau geschafft, in die Riege der Bundestags-Vizepräsidentinnen aufgenommen zu werden?



## Seite 13 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 749 vom 02.05.2019

Mit Ströbele saß ein als RAF-Unterstützer rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe Verurteilter im Bundestag und in Geheimdienstausschüssen. Claudia Roth lief auf einer Demo hinter „Deutschland du mieses Stück Scheiße“ her und ist jetzige Bundestags-Vizepräsidentin.



Eine Demokratie ohne Opposition, das ist offensichtlich der Wunsch der Einheitsparteien. Hatten wir alles schon mal durchgemacht. Das Modell hat jeweils als Desaster geendet, und auch jetzt schon ist Staatsversagen immer häufiger zu beobachten.



Ich bin kein ausgewiesener AfD-Freund, aber was sich der Bundestag da erlaubt, ist schon richtig kindisch. Akzeptiert einfach, dass ein gewisser Prozentsatz des Volkes AfD gewählt hat, und lasst bitte auch zu, dass die AfD dann das Volk in den dafür vorgesehenen Ämtern vertreten kann. Was für ein unwürdiges Theater.



Die Abgeordneten setzen sich über ihre eigenen Regeln hinweg. So hinterlässt das bei mir in Summe einen üblen Geschmack. Und nein, ich sympathisiere nicht mit der AfD, ich sympathisiere damit, dass das Recht eingehalten wird.



Die Katastrophe ist nicht, dass die AfD-Dame nicht gewählt wurde, die Katastrophe ist, dass die klassischen Parteien den Protest einfach nicht wahrnehmen wollen, der hinter den Wählerstimmen für die AfD steckt. Die Ausgrenzung der AfD auf diese Weise dürfte sich als kontraproduktiv erweisen.



Wir erleben jeden Tag die Steigerung der Inkompetenz von durch Listenmandate in den Bundestag eingezogener Abgeordneter im Exerzieren von Demokratie und in diesem Rahmen und sich einer selbstverordneten und rankün veränderten Geschäftsordnung diese mit Füßen zu treten. Wenn ich als Außenstehender und den medialen Erfahrungen mit Harder-Kühnel und Roth zwischen beiden zu entscheiden hätte (beides sind Frauen und "listenmandatshereingerutschte" Volksvertreterinnen), dann sollte es auch bei distanzierter Betrachtung beider Persönlichkeiten nicht schwer fallen, wem von den beiden für ein solches Amt, wie das einer Bundestagsvizepräsidentin, die höhere Kompetenz einzuräumen ist.



Was will, was kann man heute noch von der Politik erwarten? Unsere Abgeordneten reden über sich selbst gerne als "die demokratischen Parteien", haben aber gleichzeitig vor ihrer Fraktions- und Parteiführung mehr Angst, als vor dem Wähler... Abgestimmt wird ebenso, wie von oben diktiert. Basta! ... Ich sehe keine Visionen, wo Deutschland in 20 oder 50 Jahren stehen soll, keine Charaktere, die greifbar für etwas stehen... Was ich sehe ist beständiges Stühlerotieren einer Elite, die in großer Zahl nichts gelernt hat und sich als Vasall bis zur Pension irgendwie durchschlagen muss.



Als Briten biete ich meine Meinung zögernd an, denn nichts kann den Unfug übertreffen, der zurzeit im britischen Unterhaus getrieben wird. Aber ich finde etwas Unehrlisches daran, wie das deutsche Establishment mit der AfD umgeht. Entweder sie ist eine legitime Partei, für die Bürger stimmen dürfen und die deren Interessen vertreten darf oder sie ist es nicht und gehört verboten. Das halbwegs Ja halbwegs Nein zur Partei scheint mir verlogen. Und es schadet Deutschlands Image sehr.

Markus Weber

**Aus: Preußische Monatsbriefe, Mai 2019, Seiten 4 – 5.**



Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten...

## **Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!**

Nein, „Zehn kleine Negerlein...“, das geht nicht! Und „Lustig ist das Zigeunerleben...“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „‘lustig ist es im grünen Wald‘, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken“! „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff „Vandalismus“ ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT „Die Vandalen“ ins Auge. Warum versagen hier die „Wertehüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. „Vandalismus“, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück.

**(Näheres s. <[www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW\\_86\\_1-6\\_Vandalismus\\_Jan-Maerz\\_2012\(1\).pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf)>).**

Dieser Begriff hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacco di Roma*) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der „*political correctness*“ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des „Vandalismus“ abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu „Vandalismus“, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.



Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann.

Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen.

**Der Begriff „Vandalismus“ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar!**

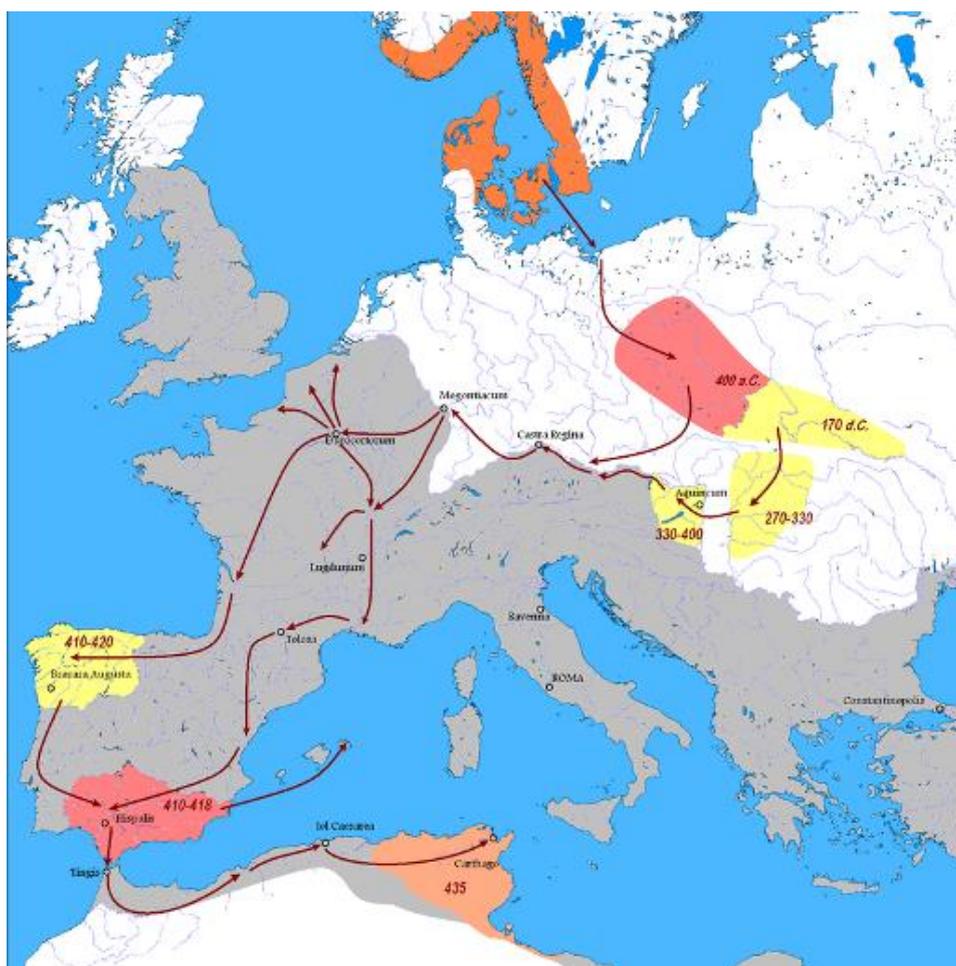
**Er ist zu brandmarken!**

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

### Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin, Ruf: 030-253 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de), [westpreussenberlin@gmail.com](mailto:westpreussenberlin@gmail.com)



Mutmaßliche Wanderungen der Vandalen bis ca. 435 n. Chr. Eine Herkunft aus dem skandinavischen Raum entspricht jedoch nicht dem heutigen Forschungsstand.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Vandalen#/media/File:Vandals\\_Migration\\_it.PNG](https://de.wikipedia.org/wiki/Vandalen#/media/File:Vandals_Migration_it.PNG)





## „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

### **Bankverbindung Deutsche Bank Bonn**

BdV Förderverein

#### **IBAN:**

DE54 3807 0059 0077 0107 00

#### **BIC:**

DEUTDEK380



## **Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!**

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen  
H. P. Brogiato

### **Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen.

Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato  
Leibniz-Institut für Länderkunde  
GZB – Heimatzeitschriften  
Schongauerstr. 9  
04328 Leipzig  
E-Mail: [h\\_brogiato@ifl-leipzig.de](mailto:h_brogiato@ifl-leipzig.de)  
Ruf: 0341 600 55 126

